

Deutsche Volkstänze

Heft 44/45 - Deutsche Volkstänze aus dem Donaunraum

Herausgegeben von Karl Horak

Erschienen im Bärenreiter-Verlag zu Kassel

Bärenreiter-Ausgabe Nr.1277

Vorwort

An den Mauern Wiens war im Jahre 1683 der Ansturm der Türken zerschellt. Der Gegenstoß der kaiserlichen Heere verjagte sie endgültig aus Ungarn. Das befreite Land aber war öde und verlassen. So folgte dem Soldaten der Bauer, von Grundherren und Herrscher gerufen, um den brachliegenden Boden wieder nutzbar zu machen.

Waren zuerst Bajuwaren aus dem benachbarten Stammesgebiet nach Ungarn gezogen, so folgten dann Alemannen und Schwaben, Hessen und Franken dem Ruf. Sie siedelten im Ofener Bergland, Schildgebirge und Bakonyerwald, in der Schwäbischen Türkei, in der Batschka, im Banat und bei Sathmar.

Wirtschaftliche Not und politischer Druck machten ihnen den Abschied von der Heimat leichter. Beweglich, heiter und fleißig, konnten sie sich in härtester Arbeit eine neue Heimat schaffen.

Der erste hat den Tod, der zweite leidet Not, der dritte erst hat Brot,

sagt ein alter Volksreim.

Aus der räumlichen Beengtheit der Berge Südwestdeutschlands kommend, fühlen sich die Kolonisten in der grenzenlosen Weite des ungarischen Donaunraumes verlassen. So schmiegt sich ihre Dörfer in die Mulden und Täler, jedes in sich abgeschlossen, eine Welt für sich. Erst mit der wirtschaftlichen Erstarkung wurde neuer Boden gesucht, wurden Tochterkolonien in Syrmien, Slawonien und Bosnien gegründet. Weder körperliche noch seelische Not vermochten die angeborene Fröhlichkeit der Siedler zu ersticken, ließen sie ihr aus dem Mutterland mitgebrachtes Volksgut vergessen. Unbewußt hat aber die Umwelt daran gearbeitet. Die grenzenlose Weite hat dem Tanz die Einförmigkeit aufgeprägt; die starke Abgeschlossenheit der Siedlungen hingegen hat die Entstehung örtlicher Sonderformen gefördert.

Die deutschen Sprachinseln des Donaunraumes waren - entsprechend ihrer Entstehung - nicht nur räumlich, sondern auch geistig voneinander getrennt. Erst nach dem ersten Weltkrieg keimte in den Sprachinseln das Bewußtsein der Zugehörigkeit zum deutschen Volkstum und bahnte sich die Neubildung eines „donauschwäbischen Stammes“ an. Das war aber zu einer Zeit, in welcher die alten Überlieferungen - Sitte und Brauch, Lied und Tanz - unter dem Einfluß neuer wirtschaftlicher, sozialer und geistiger Ideen abbröckelten.

Die deutschen Siedler sind aus verschiedenen Landschaften des geschlossenen deutschen Sprachraumes gekommen, doch ist ein deutliches Vorherrschen des Südwestens festzustellen. Es ist daher nicht verwunderlich, daß die Grundformen des Volkstanzes in allen deutschen Sprachinseln des Donaunraumes ähnlich gewesen sind.

Nur wenige Altformen hatten sich dort erhalten. Meist hatten sie Inhalt und Funktion verloren und waren zu bloßen Unterhaltungstänzen abgesunken. Da gerade die brauchwürdig gebundenen, aus ihrer Umwelt gerissen und ihres Sinnes beraubten Formen oft lächerlich wirken, sind sie in diesem Heft kaum berücksichtigt. Sie sind schon in wissenschaftlichen und praktischen Veröffentlichungen früherer Zeit bekanntgemacht worden.

Einfache Figurentänze beherrschten das Volkstanzgut. Es hat wohl keine donauschwäbische Siedlung gegeben, in der der „Herr Schmied“, der „Schuster“, die „Grüne Wiese“ (Kreuzpolka) oder die „Rückwärtspolka“ unbekannt waren. Die meisten dieser Tänze sind auch aus dem südwestdeutschen Raum überliefert. Das läßt vermuten, daß diese Tänze zur Zeit der Auswanderung - gegen Ende des 18. Jahrhunderts - im Mutterland getanzt und von den Auswanderern nach dem Osten mitgenommen wurden. Die oben genannten Tatsachen sind aber Ursache, daß diese allgemein verbreiteten Tanzformen zahlreiche örtliche Spielarten ausbildeten.

Überraschend ist das Vorkommen von Tänzen, die offensichtlich dem Gesellschaftstanz des 19. Jahrhunderts entstammten. Wien war im Habsburgerreich das kulturelle Zentrum des Südostens; sein Einfluß ist bis weit in den Südosten spürbar gewesen und hat auch die deutschen Siedlungen des Donaunraumes erreicht. Das punktförmige Auftreten solcher Tanzformen weist auf eine stärkere Verbindung vom Dorf zur Stadt - durch Dienstboten, Soldaten, Handwerker - als zwischen den ländlichen Siedlungen untereinander.

Tänze der Umvölker drangen kaum ein. Einzelne Bewegungen - das Fußspiel mancher Tänze, das Kniewippen und Fersenklappen beim Zeppel - mochten auf fremde Vorbilder zurückgehen, wurden aber harmonisch in die deutschen Volkstänze eingeschmolzen.

Der Volkstanz hatte im Brauchtum der Sprachinseln seinen festen Platz. Eine besondere Rolle spielte er bei der »Kerwe« (Kirchweih). Mit Musik wurde die Jugend abgeholt und zum Tanzplatz geleitet. Je drei bis fünf Tänze wurden zu einer "Reihe" vereint. Zeppel, Polka und Walzer herrschten vor, doch waren die alten Volkstänze noch nicht vergessen. In den Tanzpausen saßen die Burschen an einem langen Tisch, die Mädchen aber schlossen sich zu einem Kreis und sangen ein Lied nach dem anderen.

Auch in das Hochzeitsbrauchtum waren viele Tänze eingeflochten: der Tanz vor der Kirche, die Ehrentänze, das Kranzl-Abtanzen, der Weibertanz und eine Reihe von lustigen Tanzspielen, wie Gonauser, Hans Daml und Nonnentanz.

Das alles hat der Verfasser in der Zeit vor dem zweiten Weltkrieg noch erleben können. Heute ist es damit leider vorbei. Die meisten Kolonisten haben ihre donauschwäbische Heimat verlassen müssen und leben verstreut in Deutschland oder gar in Übersee.

Möge dieses Heft zu ihnen finden und Erinnerungen an die Heimat im Donaauraum, die sich ihre Ahnen in härtester Arbeit geschaffen haben, wachhalten.

M.M. ♩ = 96 **Der Schmied** Schwäbische Türkei

Schmied, Schmied, nimm dein Ham-mer mit, Schmied,
Schmied, nimm dein Ham-mer mit. Wenn du willst dein Roß be - schla - gen,
mußt dein Ham-mer bei dir tra - gen, wenn du willst dein Roß be - schla - gen, mußst dein Ham-mer habn.

Der Schmied
Schwäbische Türkei

Paartanz im Kreis.

Aufstellung im Stirnkreis zueinander, Tänzer außen. Zweihandfassung.

- T. 1 - 8: Wechselhupf an den bezeichneten Stellen mit dem rechten Fuß beginnend. Das jeweils vordere Bein wird gestreckt, das Standbein im Knie leicht gebeugt der Körper ein wenig nach hinten geneigt.
- T. 9-16: Geschlossene Fassung. Polka-Rundtanz.

M.M. ♩ = 52 **Dreidam** Banat

Dreidam
Banat

Paartanz im Kreis.

Aufstellung im Stirnkreis zueinander. Tänzer innen. Zweihandfassung.

- I. T. 1- 7: Wechselhupf, rechts beginnend, wie über den Noten angegeben.
- T. 8: Sprung zur Grundstellung.
- II. T. 9 - 16: Geschlossene Hüftschulterfassung. Walzer-Rundtanz.

Plätscherpolka Schwäbische Türkei

M.M. ♩ = 120

Plätscherpolka
Schwäbische Türkei

Zweipaartanz.

Zwei Paare, jedes in Aufstellung zueinander und mit Zweihandfassung, bilden durch Überkreuzer der gefaßten Arme ein Kreuz.

- I. T. 1 - 4: Schnelles Stampfen (auf jedes Achtel ein Stampfer) mit langsamer Bewegung nach rechts/gegensonnen.
T. 5 - 6: Stampfen im Rhythmus der Melodie.
- II. T. 7 - 14: Wechselhupfen, je Takt ein Hupf, rechts beginnend. Der jeweils vordere Fuß wird leicht überkreuzt.

Bei der Wiederholung von Takt 7 - 14 kann auch Polka-Rundtanz in geschlossener Fassung getanzt werden, wobei sich die beiden zusammengehörigen Paare umkreisen.

Patschtanz Slawonien

M.M. ♩ = 136

Patschtanz
Slawonien

Paartanz im Kreis

- I. Aufstellung zueinander. Geschlossene Fassung.
T. 1 - 8: Polka-Rundtanz.
- II. Aufstellung im Flankenkreis zueinander, der Tänzer blickt in der Tanzrichtung.
T. 9 - 10: Der Tänzer hält mit seiner Linken die Linke der Tänzerin, daß deren Innenfläche nach oben schaut, und schlägt dreimal mit der Rechten darauf.
T. 11 - 12: Die Tänzerin hält mit ihrer Linken die Linke des Tänzers in gleicher Weise und schlägt dreimal mit der Rechten darauf.
T. 13 - 16: Wie Takt 9 - 12.
- III. Die Paare gehen langsam in der Tanzrichtung weiter: die Tänzer vorwärts, die Tänzerinnen rückwärts.
T. 17 - 24: Auf jedes erste Viertel in Brusthöhe in die eigenen Hände, auf jedes zweite Viertel mit beiden Händen in die des Partners klatschen.

Drei liadriqi Strümpf Sathmar

M.M.J. 120

Drei liad - ri - gi Strümpf, zwec dr - zue send fünf. Mei Va - ter hot a Kar - te - spiel, send nix as lau - ter Trümpf.

Drei liadriqi Strümpf

Sathmar

Paartanz im Kreis

1. Durchspiel: Aufstellung im Stirnkreis zueinander, Tänzer innen, Ohne Fassung.

- I. T. 1: Auf die Schenkel schlagen, dann in Brusthöhe in die Hände klatschen.
 T. 2: Gegen die Hände des Partners klatschen.
 T. 3 - 4: Wie Takt 1 - 2.
 T. 5: Wie Takt 1.
 T. 6: Die Partner klatschen in Brusthöhe erst die rechten, dann die linken Hände gegeneinander.
 T. 7: Wie Takt 6.
 T. 8: Wie Takt 2.

- II. T. 9 - 16: Geschlossene Fassung, Polka-Rundtanz.

2. Durchspiel: Aufstellung im Stirnkreis zueinander, Tänzer innen. Zweihandfassung.

- I. T. 1: Tupftritt vorwärts mit der Ferse, dann mit der Spitze des rechten Fußes.
 T. 2: Zurückstellen des rechten Fußes mit Zusammenklappen der Absätze.
 T. 3 - 4: Wie Takt 1 - 2, aber mit dem linken Fuß.
 T. 5 - 7: Je Takt 2 Wechselhupf, rechts beginnend.
 T. 8: Sprung in die Grundstellung mit Zusammenklappen der Absätze.
- II. T. 9 - 16: Geschlossene Fassung, Polka-Rundtanz.

Hackerpolka Batschka

M.M. $\text{♩} = 72$

M.M.J. 120

Hackerpolka

Batschka

Paartanz im Kreis

Aufstellung im Flankenkreis nebeneinander, Tänzer innen. Kreuzfassung rücklings.

- I. T. 1: 3 Hüpf Schritte auf dem linken Fuß.
 T. 2: 3 Hüpf Schritte auf dem rechten Fuß.
 Und abwechselnd weiter.
- II. T. 9 - 16: Geschlossene Fassung, Polka-Rundtanz.

M.M.♩ = 144 **Patschtanz** Ofener Bergland

M.M.♩ = 120

16. Ende

17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. D.C.

Patschtanz
Ofener Bergland

Paartanz im Kreis

- I. T. 1 - 16: Gewöhnliche Fassung. Polka-Rundtanz.
- II. Aufstellung im Flankenkreis zueinander; Tänzer blickt in die Tanzrichtung. Die Unterarme werden so angebeugt, daß die Hände in Schulterhöhe sind.
 - T. 17, 1. Viertel: Mit den rechten Händen zusammenklatschen
 2. Viertel: In die eigenen Hände klatschen.
 - T. 18, 1. Viertel: Mit den linken Händen zusammenklatschen
 2. Viertel: In die eigenen Hände klatschen.
 - T. 19, 1. Viertel: Mit den rechten Händen zusammenklatschen
 2. Viertel: Mit den linken Händen zusammenklatschen
 - T. 20: Zweimal in die eigenen Hände klatschen.
 - T. 21 - 23: Wie Takt 17 - 19.
 - T. 24: Einmal in die eigenen Hände klatschen.

M.M.♩ = 48 **Wolfstanz** Schwäbische Türkei

M.M.♩ = 56

1. 2. 4. 6. 8.

II. 9. 24.

Wolfstanz
Schwäbische Türkei

Paartanz in der Reihe

Aufstellung zueinander, alle Tänzer auf einer Seite. Ohne Fassung.

- I. T. 2: Verbeugung zueinander, dann halbe Drehung.
T. 4: Verbeugung auseinander, dann halbe Drehung.
T. 6: Wie Takt 2.
T. 8: Wie Takt 4.
- II. T. 9 - 24: Das Paar am linken Ende der Reihe läuft, jedes hinter seiner Reihe, an das andere Ende, wo sich die Partner wieder finden. Dann tanzen sie zwischen den Reihen Walzer-Rundtanz und stellen sich am Schluß an das rechte Ende der Reihe.

Der Tanz wird so lange wiederholt, bis alle einmal durchgetanzt haben.

M.M. $\text{♩} = 60$ **Schuster** Schwäbische Türkei

M.M. $\text{♩} = 120$ 16. 16. Schluß

Der 2. Teil wird wiederholt, der letzte Takt dann langsamer als Übergang zum 1. Teil gespielt. Erst bei Beendigung des Tanzes wird der Schlußtakt gespielt.

Schuster

Schwäbische Türkei

Paartanz im Kreis

Aufstellung im Störkreis zueinander, Tänzerinnen. Die Tänzer knien auf dem rechten Knie. Die Tänzerinnen stellenden rechten Fuß auf das linke Knie des Tänzers.

T. 1 - 2: Die Tänzer stellt die linke Faust auf sein linkes Knie, knapp neben den Fuß der Tänzerin und schlägt dreimal mit der rechten Faust darauf.

T. 3: Die Fäuste werden in Brusthöhe umeinander geschwungen (Pechdraht wickeln).

T. 4: Die Fäuste werden waagrecht seitwärts geschwungen (Pechdraht ausziehen).

T. 5 - 8: Wie Takt 1 - 4:

T. 9 - 16: Geschlossene Fassung. Polka-Rundtanz.

M.M. $\text{♩} = 44$ **Mazurka** Schwäbische Türkei

17. 24. D.C.

Mazurka

Schwäbische Türkei

Paartanz im Kreis

Aufstellung im Flankenkreis zueinander; der Tänzer blickt in Tanzrichtung. Gewöhnliche Fassung.

T. 1, 1. Viertel: Aufhüpfen, Tänzer auf dem linken, Tänzerin auf dem rechten Fuß.

2. Viertel: Nochmaliges Aufhüpfen auf dem gleichen Fuß.

3. Viertel: Verharren.

T. 2: Halbe Drehung links/gegensonnen mit einem Wechselschritt: Tänzer mit dem rechten Fuß, Tänzerin mit dem linken Fuß beginnend.

T. 3: Zweimaliges Aufhüpfen wie in Takt 1.

T. 4: Halbe Drehung rechts/mitsonnen mit einem Wechselschritt: Tänzer mit dem rechten Fuß rückwärts, Tänzerin mit dem linken Fuß vorwärts austretend.

T. 5 - 8: Wie Takt 1 - 4, und so weiter.

Graziana

Schwäbische Türkei

M.M. ♩ = 72

M.M. ♩ = 120

Graziana

Schwäbische Türkei

Paartanz im Kreis

Aufstellung im Stirnkreis zueinander, Tänzer innen. Gewöhnliche Fassung.

- I. T. 1 - 2: 2 Nachstellschritte seitwärts in der Tanzrichtung, je Takt ein Schritt.
 T. 3 - 4: 3 Nachstellschritte seitwärts gegen die Tanzrichtung, je Viertel ein Schritt.
 T. 5 - 6: Wie Takt 1 - 2.
 T. 7 - 8: Dreher: mit 4 Schritten einmal rechts/mitsonnen herumtanzen.
 T. 9 - 16: Polka-Rundtanz.
- II. Wie Teil I.

Rückwärtspolka

Schwäbische Türkei

M.M. ♩ = 88

M.M. ♩ = 104

Grü - nc Ro - se, ro - te Ro - se, ai - dl, bai - dl, But - ter - mil - lich, Sau - er - kraut und Speck.

Rückwärtspolka

Schwäbische Türkei

Paartanz im Kreis

Aufstellung im Flankenkreis etwas schräg nebeneinander; Tänzer innen. Gewöhnliche Fassung.

- I. T. 1 - 4: 4 große Nachstellschritte vorwärts in die Tanzrichtung, mit den äußeren Füßen. Bei jedem Schritt Abwärtsschwingen der nach vorn gestreckten Arme.
 T. 5 - 8: 7 kleine Nachstellschritte zurück, mit den inneren Füßen. Bei jedem Schritt werden die Unterarme der nach vorn gestreckten Arme im Ellbogengelenk leicht nach aufwärts gefedert.
- II. T. 9 - 16: Polka-Rundtanz.

M.M. ♩ = 96

Hulaner Schwäbische Türkei



1. Hu - la - ner, Hu - la - ner, schon wie - der kein Geld, der Teu - fel soll sie ho - len; Hu - la - ner, Hu - la - ner, schon

2. wie - der kein Geld, der Teu - fel soll sie ho - len. Und ha - ben sie keins, so krie - gen sie eins.

3. Je - sus, Ma - ria und Jo - sef; und ha - ben sie keins, so krie - gen sie eins. Je - sus, Ma - ria und Jo - sef.

Hulaner

Schwäbische Türkei

Paartanz im Kreis

Aufstellung zueinander. Geschlossene Fassung.

T. 1 - 2: Zweimaliges Umtanzen im Zweischritt-Dreher, wobei die rechten Füße zwischen den Füßen des Partners aufgesetzt werden.

T. 3 - 4: Fassung lösen. Der Tänzer dreht sich links/gegensonnen, die Tänzerin rechts/mitsonnen zweimal mit 4 Schritten um.

T. 5 - 8: Wie Takt 1 - 4, und so weiter.

Rediwa Schwäbische Türkei

M.M. $\text{♩} = 48$

Rediwa
Schwäbische Türkei

Paartanz im Kreis

Aufstellung zueinander. Gewöhnliche Fassung.

- I. T. 1 - 2: Walzer-Rundtanz (eine Umdrehung)
 T. 3 - 4: 2 Wechselschritte (außen, dann innen) in der Tanzrichtung vorwärts.
 T. 5 - 8: Wie Takt 1 - 4.
 T. 9 - 10: Polka-Rundtanz (eine Umdrehung).
 T. 11 - 12: 2 Wechselschritte (außen, dann innen) in der Tanzrichtung vorwärts.
 T. 13 - 16: Wie Takt 9 - 12.
- II. Wie der I. Teil.

Hoffärtiger Schwäbische Türkei

M.M. $\text{♩} = 52$

Hoffärtiger
Schwäbische Türkei

Paartanz im Kreis

Aufstellung im Flankenkreis zueinander; der Tänzer blickt in die Tanzrichtung. Hände in die Hüften gestützt.

- I. T. 1 - 8: Das Paar geht mit langsamen Schritten - je Takt ein Schritt - in der Tanzrichtung weiter; der Tänzer tritt rechts vorwärts aus, die Tänzerin links zurück. Der Oberkörper wird abwechselnd nach links und nach rechts gedreht, so daß sich beim 1. Takt die rechten, beim 2. Takt die linken Ellenbogen berühren, usw.
- II. T. 9 - 16: Geschlossene Fassung. Walzer-Rundtanz.

M.M. ♩ = 80 Siebenschnitt Banat

Siebenschritt

Banat

Paartanz im Kreis

Aufstellung im Stirnkreis zueinander, Tänzer innen. Ohne Fassung, Hände im Hüftstütz.

- T. 1 - 2: 4 Nachstellschritte seitwärts in die Tanzrichtung.
- T. 3 - 4: 4 Nachstellschritt seitwärts gegen die Tanzrichtung.
- T. 5. 2 Nachstellschritte seitwärts in die Tanzrichtung.
- T. 6: 2 Nachstellschritte seitwärts gegen die Tanzrichtung.
- T. 7 - 8: Gewöhnliche Fassung. Mit 4 Drehschritten zweimal rechts/mitsonnen herumtanzen.
- T. 9 - 12: Wie Takt 5 - 8.
- T. 13 - 20: Polka-Rundtanz.

M.M. ♩ = 108 Dreiertanz Batschka

Dreiertanz

Batschka

Dreiertanz im Kreis

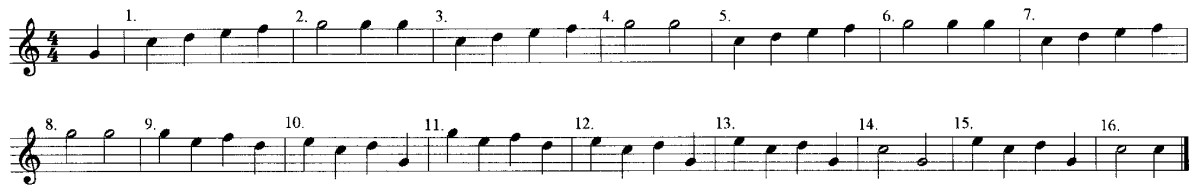
Aufstellung: ein Tänzer zwischen zwei Tänzerinnen, im Flankenkreis. Der Tänzer faßt die Innenhände der Tänzerinnen.

- I. T. 1 - 4: Mit 4 Schritten, links austretend, vorgehen.
T. 5 - 8: Mit 4 Schritten links austretend, rückwärts gehen.
- II. T. 9 - 10: Fassung lösen. Der Tänzer wendet sich zur linken Tänzerin, hakt sich mit seinem rechten in ihren rechten Arm ein und läuft einmal rechts/mitsonnen herum.
T. 11 - 12: Der Tänzer verläßt die linke Tänzerin, hakt sich mit seinem linken in den linken Arm der rechten Tänzerin ein und läuft einmal links/gegensonnen herum.
T. 13: Ausgangsstellung und -fassung. Zwei Schritte, links austretend, vorlaufen.
T. 14: Auf beide Füße aufspringen.

M.M.♩ = 176

Hoppegaß

Schwäbische Türkei



Hoppegaß

Schwäbische Türkei

Dreiertanz im Kreis

Die Gruppen stehen im Flankenkreis, der Tänzer zwischen zwei Tänzerinnen. Er faßt mit seiner Linken die Linke der linken Tänzerin, mit seiner Rechten die Rechte der rechten Tänzerin. Die Innenhände der Tänzerinnen fassen sich hinter dem Rücken des Tänzers.

T. 1: Vorlaufen mit 4 Schritten, links beginnen.

T. 2: Dreimaliges Aufstampfen (links, rechts, links).

T. 3: Zurücklaufen mit 4 Schritten, rechts beginnen.

T. 4: Dreimaliges Aufstampfen (rechts, links, rechts).

T. 5 - 8: Wie Takt 1 - 4.

T. 9 - 10: Der Tänzer schlüpft unter den gefaßten Innenhänden der Tänzerinnen rückwärts durch. Die Tänzerinnen führen gleichzeitig eine ganze Drehung aus: die linke nach rechts/mitsonnen, die rechte nach links/gegensonnen. Die Innenhände werden dabei über den Kopf nach vorn gehoben. Vor dem Durchschlüpfen ruft der Tänzer "hopp". Die ersten drei Viertel des Taktes 10 werden vom Tänzer leicht gestampft.

T. 11 - 12: Der Tänzer schlüpft unter den gefaßten Händen der Tänzerinnen nach vorn durch, die Tänzerinnen drehen sich wieder zurück zur Ausgangsstellung, die ersten drei Viertel des Taktes 12 werden vom Tänzer leicht gestampft.

T. 13 - 16: Wie Takt 9 - 12.

M.M.♩ = 88

Gonauser

Batschka



Gonauser

Batschka

Tanzspiel im Kreis

Paarweise und ein überzähliger Tänzer

I. die Tänzer bilden einen äußeren Kreis und gehen hintereinander in der Tanzrichtung herum. Die Tänzerinnen bilden einen kleinen inneren Kreis und bewegen sich gegen die Tanzrichtung. Die Hände sind an die Hüften gestützt.

II. Jeder Tänzer ergreift die nächste entgegenkommende Tänzerin. Gewöhnliche Fassung, Walzer-Rundtanz. Der überbleibende Tänzer ist "Gonauser" (=Gänserich).

M.M. ♩ = 144

Schlupptanz

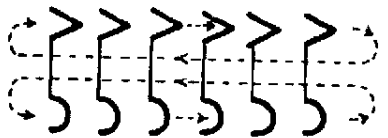
Schwäbische Türkei



Schlupptanz

Schwäbische Türkei

Paartanz in der Säule



Die Paare stehen - die Partner nebeneinander, zwischen den Innenhänden ein Taschentuch haltend - in eine Säule hintereinander. Das erste Paar läuft einige Schritte vor, wendet sich dann zueinander und schlüpft zwischen den erhobenen Innenhänden der anderen Paare durch. Am Ende drehen sie sich unter ihren nun erhobenen Händen auseinander und schließen sich den anderen Paaren an. Die anderen Paare folgen sofort nach.

M.M. ♩ = 104

Kreuztanz

Batschka



Kreuztanz

Batschka

Burschentanz im Kreis

Es können 8, 12, oder 16 Burschen teilnehmen.

- I. T. 1 - 8: Die Burschen bilden durch Handfassen einen Kreis und gehen links/mitsonnen herum.
- II. T. 9 - 16: Der 1., 3., 5., usw. Bursch springen ohne die Fassung zu lösen mit den Füßen gegen den Kreismittelpunkt, so daß sie gleichsam die Speichen eines Rades bilden, und werden von anderen Burschen im kreise links/mitsonnen, bei der Wiederholung im Kreise rechts/gegensonnen herumgetragen. Beim nächsten Durchspiel springen der 2., 4., 6. usw Bursch mit den Füßen gegen die Kreismitte.

M.M. ♩ = 96

Sauhaltertanz

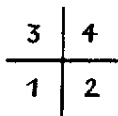
Schwäbische Türkei



Sauhaltertanz

Schwäbische Türkei

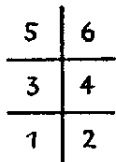
1. Art: Einzeltanz eines Tänzers



Auf dem Boden liegen gekreuzt zwei Stäbe und bilden vier Felder. Der Tänzer steht mit dem linken Fuß in Feld 1, mit dem rechten in Feld 2.

- I.
 - T. 1: Tufftritt mit dem linken Fuß in Feld 4, dann wieder zurückstellen.
 - T. 2: Tufftritt mit dem rechten Fuß in Feld 3.
 - T. 3: Wie Takt 1.
 - T. 4: Wie Takt 2.
 - Und so fort in Wechsel.
- II.
 - T. 1, 1. Viertel: Wechselhupf, linker Fuß in Feld 4, rechter Fuß in Feld 2.
 - 2. Viertel: Wechselhupf, linker Fuß in Feld 1, rechter Fuß in Feld 3.
 - T. 2: Wie Takt 1.
 - Und so fort im Wechsel bis
 - T. 8: Sprung in die Ausgangsstellung.

2. Art: Paartanz



Drei gekreuzte Stäbe liegen auf dem Boden und bilden 6 Felder. Aufstellung zueinander, Zweihandfassung.

Der Tänzer steht mit dem linken Fuß in Feld 1, mit dem rechten Fuß in Feld 2; die Tänzerin steht mit dem linken Fuß in Feld 6, mit dem rechten Fuß in Feld 5.

- I.
 - T. 1: Tufftritt, Tänzer mit dem linken Fuß in Feld 4, Tänzerin mit dem linken Fuß in Feld 3.
 - T. 2: Tufftritt, Tänzer mit dem rechten Fuß in Feld 3, Tänzerin mit dem linken Fuß in Feld 4.
 - Und so fort im Wechsel.
- II.
 - T. 1, 1. Viertel: Wechselhupf, Tänzer mit dem linken Fuß in Feld 4, mit dem rechten in Feld 2; Tänzerin mit dem linken Fuß in Feld 3, mit dem rechten in Feld 5.
 - 2. Viertel: Wechselhupf, Tänzer mit dem linken Fuß in Feld 1, mit dem rechten in Feld 3; Tänzerin mit dem linken Fuß in Feld 6, mit dem rechten in Feld 4.
 - T. 2: Wie Takt 1.
 - Und so fort in Wechsel bis
 - T. 8: Sprung in die Ausgangsstellung.

Bemerkungen zu den Tänzen

Schmied

In allen Dörfern der Sprachinsel bekannt. Man kann vermuten, daß der Tanz - im Mutterland als Herr Schmidt und als Strohschneider bekannt - schon von den Einwanderern mitgebracht wurde und daß er doch älter ist, als man früher angenommen hatte. Der Volkstanzforscher Hans von der Au wies nach, daß die Wechselhupfbewegung in alten Zeiten fruchtbarkeitsfördernde Bedeutung hatte. - Überliefert von Herrn Hofecker, Hásságy (Kom. Baranya).

Dreidam

Die 3/4-Takt-Form des Wechselhupftanzes ist seltener. Sie war noch im sudetendeutschen und schlesischen Raum bekannt. in der Schwäbischen Türkei hieß sie "Dreidam"; in der Batschka "Zwieback", im Banat, woher die vorliegende Fassung stammt, wurde sie "Truita" genannt.

Plätscherpolka

Eine Verbindung von Wechselhupf- und Stampftanz. Der zweite Teil der Melodie zeigt madjarischen Einfluß. Der Tanz dürfte eine bodenständige Neuformung sein. Aufgezeichnet bei Kapellmeister Menz in Somogydöröcskö (Kom. Somogy).

Patschtanz (aus Slawonien)

Die Klatschbewegung des 2. Teiles ist wenig verbreitet, während die des 3. Teiles in weiten Teilen des deutschen Sprachraumes bekannt ist. Wahrscheinlich eine Sprachinsel-Neubildung. Die aus Slawonien stammende Tanzform wurde in Bácsalás aufgezeichnet.

Drei liadriqe Strümpf

Der Tanz, der Klatschrhythmen und mimische Bewegungen vereint ist für das schwäbisch-alemannische Stammesgebiet kennzeichnend. Mehrere Figuren führt Hugo Moser, Alte Schwäbische Volkslieder aus Sathmar (Kassel 1953) Nr. 112, an; die Figurenfolge weicht von der üblichen Form stark ab. Ist sie zertantzt oder hat hier schon eine bewußte Tanzpflege "schöpferisch" nachgeholfen?

Hackerpolka

Für diesen vorwärtsstrebenden Hüpfanz konnte der Verfasser noch einen Parallelen nachweisen. Von Andreas Gatti, Gara, überliefert.

Patschtanz (aus den Ofener Bergen)

Das Handspiel des 2. Teiles ist weit verbreitet und hat sich im Binnendeutschtum vor allem im Kinderspiel erhalten. Von Leopold Weber in Budaörs überliefert.

Wolfstanz

Gehört in die Gruppe der Tänze mit Verbeugung. Hans von der Au vermutet, daß die Verbeugung früher eine tieferen Bedeutung gehabt hat und daß sie erst nach ihrer Sinnesentleerung spaßhaft aufgefaßt wurde. Ein altertümlicher Zug ist das Herumlaufen um die Reihen und das Einfangen der Tänzerin durch den Tänzer vor dem Walzer-Rundtanz. Gezeigt von der Familie Nikolaus Müller, Némethy (Kom. Baranya).

Schuster

Der verbreitetste Figurentanz der donauschwäbischen Sprachinseln. Er wird von alt und jung, auch schon von 7 - 8 jährend Kindern getanzt. Die mitgeteilte Form wurde in Palé (Kom. Baranya) allgemein getanzt.

Mazurka

Aus der Gesellschaft kommend, fand die Mazurka im Volke freundliche Aufnahme, wurde aber stark umgeformt. Überliefert von Georg Paul, Dunakömlöd (Kom. Tolna).

Graziana

Die Bewegung weist diesen Tanz in die Verwandtschaft der Rückwärtspolka. Die schöne Melodie verdanken wir Kapellmeister Johann Gold, Ág (Kom. Baranya).

Rückwärtspolka

Der Tanz war sehr beliebt und wurde in fast allen deutschen Siedlungen des Donaauraumes getanzt. Die abgedruckte Form stammt aus Óbanya (Kom. Baranya) und von Josef Heim mitgeteilt.

Hulaner

Der Hulaner steht zwischen dem Offenen Rheinländer - in den Alpen als Bayrisch-Polka noch sehr lebendig - und dem Offenen Walzer. Manche Lesart steht auch tatsächlich im 3/4-Takt. Überliefert von Kapellmeister Johann Gold, Ág (Kom. Baranya).

Rediwa

Besonders zäh hielten die "Stiffulder", die aus der Fuldaer Gegen ausgewandert sein sollen, am Althergebrachten fest. Im Binnendeutschum, wo die Rediwa in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts Mode- und Gesellschaftstanz war, ist er schon lange vergessen. Aufgezeichnet bei Ambros Müller, Himesháza (Kom. Baranya)

Hoffärtiger

Der Tanz ist in der nördlichen Schwäbischen Türkei sehr bekannt. Unsere Form wurde von Adam Schulteis, Bátaapáti (Kom. Tolna) gezeigt. Auch im Banat als "Stolztanz" bekannt.

Siebenschritt

Er ist wohl der verbreitetste deutsche Volkstanz. So mannigfaltig seine Bewegung auch variiert sein mag, die Grundform ist immer unschwer zu erkennen. Unsere Form stammt aus dem Banat.

Dreiertanz

Eine Spielform der Studentenpolka. Das Vorlaufen am Schluß erinnert an die Dreierform des Spinnradl-Tanzes. Aufgezeichnet bei Michael Geiger in Bácsalmás.

Hoppegaß

Das Durchschlüpfen ist aus verschiedenen Gegenden des süddeutschen Sprachraumes bekannt, ohne aber weitere Verbreitung gefunden zu haben. Auch in den Sprachinseln eine seltene Form. Mitgeteilt von Stefan Hauk, Báticaszék (Kom. Tolna).

Gonauser

Während in der Schwäbischen Türkei meist der überzählige Tänzer das Zeichen zum Partnerwechsel gab, war in der Batschka eine Form üblich, die dem Jägermarsch der Alpenländer entspricht. Überliefert von Peter Kleiner, Gajdobra.

Schlupptanz

In der nördlichen Schwäbischen Türkei üblich. Das ständige Torbilden und Durchschlüpfen wird von der Volkstanzforschung als Darstellung des Sonnenlaufes gedeutet. Mitgeteilt von Georg Paul, Dunakömlöd (Kom. Tona).

Kreuztanz

Man dürfte nicht fehlgehen, in dieser Tanzform eine Nachahmung des Sonnenrades zu erblicken. Auch im geschlossenen deutschen Sprachgebiet - als Radbohren oder Mühlrad - bekannt. In Csávoly gesehen, Melodie von Kapellmeister Peter Mayer gespielt.

Sauhaltertanz

Das Springen über Stöcke, in Niederösterreich als Spanltanz überliefert, geht auf eine alte Geschicklichkeitsprüfung zurück. In England noch altertümlicher mit Sprüngen über gekreuzte Schwerter bekannt. Von Georg Paul, Dunakömlöd (Kom. Tolna) überliefert.